

**Nachträgliche Anmerkung:** Die Twingischlucht ist ein sehr steiniger Abschnitt in der Kerbe, die ins Binntal führt. Steinig und hart ist auch das vorgeschlagene Konzept gewesen, Mineralien und Gestein aus dem hochalpinen Gebiet des Binntales, die Minen liegen ein paar Kilometer entfernt über der Baumgrenze, in der Twingischlucht zu verarbeiten. Die Vision war der künstlerische Ausbau der alten Passstrasse mit Formen des Pflaster- und Strassenbau, Brücken- und Saumbau. Längerfristig wird die Passstrasse auf dem Gebiet der Twingischlucht so zu einer Prachtstrasse entwickelt, voller Konstruktionen und Formen der Kunst. Cedric Mineur Juli 2017

## Grobkonzept

### Inhaltsverzeichnis

<i>Grobkonzept</i> .....	2
<i>Auftrag</i> .....	2
<i>Kurzform</i> .....	3
<i>Erläuterung</i> .....	3
<i>Material und Umsetzung</i> .....	4
<i>Restriktionen /Bedingungen</i> .....	4
<i>Projektbeteiligte</i> .....	4
<i>Jury</i> .....	4
<i>Ausschreibung</i> .....	4
<i>Künstlerinnen und Künstler</i> .....	5
<i>Kooperationen/Stakeholder</i> .....	5
<i>Publikation</i> .....	5
<i>Medienarbeit</i> .....	5
<i>Kommunikation</i> .....	6
<i>Lektorat</i> .....	6
<i>Organisation</i> .....	6
<i>Controlling</i> .....	6
<i>Präsentation/ Vernissage</i> .....	7
<i>Besprechung/Vermittlung</i> .....	7
<i>Finissage</i> .....	7
<i>Abschluss</i> .....	7
<i>Ablaufplan</i> .....	7
<i>Finanzen</i> .....	9
<i>Budget</i> .....	9

## Auftrag

- Auswahl von 10 bis 14 Künstlerinnen und Künstlern für die Ausstellung (Wettbewerb)
- Organisation des Auf- und Abbaus der Ausstellung
- Betreuung der KünstlerInnen
- Produktion einer Begleitpublikation
- Durchführung von Publikumsveranstaltungen und Führungen

## Kurzform

### **elements are listening** (Arbeitstitel)

Mineral und Gestein sind die Bausteine, das Wasser ist der Lebenssaft des Naturschauspiels, wie es im Binntal zu sehen ist. Es führt uns die Entstehung der Welt vor 4,6 Milliarden Jahren vor Augen. 4,599 920 Milliarden Jahren später, also kürzlich vor 80'000 Jahren, entstanden rund um die Feuerstellen herum auf der Erde die Kultur, als der Mensch sich vom Tier und der Natur zu distanzieren begann. Irgendwann zwischen dem damals und heute taucht in der Kulturgeschichte auch die Bildende Kunst auf. Im 20. Jahrhundert wird ein besonderer Stil eingeführt: die Land Art. Der Kunstparcour Twingi lenkt 2018 im Landschaftspark Binntal den Blick auf eine sinnliche und filigrane Betonung. Land Art wird nicht zum Spiegel der Gesellschaft geschmälert und auch nicht dazu, die Dekadenz des Kunstmarkts zu den Füchsen und Hasen zu bringen – das Grelle soll für einmal draussen bleiben. Die Auseinandersetzung der KünstlerInnen mit dem Ort, dem Material und der jeweiligen persönlichen künstlerischen Methodik stehen im Zentrum der Twingi 2018. Die Abgeschiedenheit als Qualität, das Zurückgezogene und Stille als die Grösse der Versenkung und Vermittlung. Die künstlerischen Arbeiten im Dialog mit der Streben der Natur nach Licht, ihrer graduellen Ordnungssinn und abseits psychologischer Dimensionen – in Berührung mit den Mikrobiologie bis hin zur Suche nach animistischen Hypothesen.

Slogans+

*Die Wanderer bestaunen die Natur und ihren Glanz. Sie sind berührt von der kolossalen Bergwelt, die von unendlichen Zeiten und der steinernen Geduld erzählt, sich anzupassen. 14 Künstlerpositionen hingegen treten hinzu und erhellen, wie alles miteinander scheinbar verwoben ist.*

*Die Natur ist unerbittlich und unveränderlich, und es ist ihr gleichgültig, ob die verborgenen Gründe und Arten ihres Handelns dem Menschen verständlich sind oder nicht. Galileo Galilei*

*Alles, was die Natur selbst anordnet, ist zu irgendeiner Absicht gut. Die ganze Natur überhaupt ist eigentlich nichts anderes, als ein Zusammenhang von Erscheinungen nach Regeln; und es gibt überall keine Regellosigkeit. Immanuel Kant*

## **Erläuterung**

Ein Teil der romantischen Bewunderung, die die englischen Touristen und die französische Schickeria im 19. Jahrhundert der Schweizer Bergwelt entgegenbrachten und damit den Beginn des Alpen-Tourismus in der Schweiz markierte, liegt auch der Land Art zu Grunde. In den progressiven 60-Jahren war neben der Hinwendung zur Natur zudem den KünstlerInnen das Nachdenken über die Vergänglichkeit und Nachhaltigkeit der Kunst und dem daraus gefolgerten Entzug der Werke aus dem Kunstmarkt ein wichtiges, politisches Anliegen. Die Natur war damals ein klar umrissener Begriff, der alles beinhaltete, was vom Menschen unberührt schien. Heute lässt sich das nicht mehr so exakt definieren, ist doch der Klimawandel so allumfassend, dass alles auf der Erde durch ihn verändert wurde. Der Klimawandel ist die grösste – und vielleicht die schlechteste – kulturelle Leistung der Menschheit. Wie der Mensch nach dem Beherrschen des Feuers sich seines Unterschieds zum Tier und zur Natur bewusst wurde, so trennten die Land Art-KünstlerInnen zwischen den Begriffen natürlich und künstlich. Auch in unserem alltäglichen Gebrauch, ist der Unterschied zwischen künstlich und natürlich gängig. Aus wissenschaftlicher und etymologischer Sicht ist der Vergleich nicht mehr tauglich, wie er auch auf kunsttheoretischer Ebene stark hinkt, da selbst die Land-Art-KünstlerInnen schnell mal verstanden hatten, dass

Natur und Kunst, kein Widerspruch sein muss. In einer kuratorischen Praxis geht es sowieso nicht darum, einer Strenge des begrifflichen Diktats zu folgen, sondern auch darum die Kunst mit der aktuellen gelebten Sprache zu verweben und womöglich einen Blick in die Zukunft zu öffnen. Natürliches gefundenes Material in eine künstliche Form um zu schichten oder in eine künstliche Situation zu manövrieren, so dass die Natur weder die Bühne noch den gefälligen Kontrast bildet, klingt nach einer schlichten Aufgabe. Weder die Natur (also z. B. die Baumstämme, Tannenzapfen, etc.) noch das daraus generierte Kunstwerk (räumlich, bildhauerisch, etc.) sollen aber gegenseitig jeweils als Kulisse dienen. Sie müssen verschmelzen, wie in einem Gedicht auch die Wörter unterschiedlicher Sprache eine Einheit bilden können. So wird neben der minimalistischen Idee auch die Entwicklung der aktuelleren Land Art, der Environments- und heutigen Installationskunst miteinbezogen. Dies ist umso wichtiger, da die Kunstwerke im Naturpark Binntal liegen, wo weder knallige und überdimensionierte Idefixe hinpassen. Aber man kann nichts zum vornherein ausschliessen, nur die Regeln festlegen.

### ***Material und Umsetzung***

Die KünstlerInnen müssen mit dem vorhandenen Material vor Ort arbeiten. Lärmemissionen sind nur erlaubt, wenn diese aus akustische Klängen bestehen. Das Installieren von Strom oder Solaraggregaten ist nicht erlaubt. Lichtemissionen sind ausgeschlossen.

Über Ausnahmen entscheidet der Kurator in Absprache mit dem Landschaftspark Binntal, sowie den Experten für Landschafts- und Wasserschutzbehörden. Vor der Ausschreibung muss ein erstes Gespräch über die Bedingungen geführt sein, in die Ausschreibung einfließen.

### ***Restriktionen /Bedingungen***

Umweltauflagen nach kantonalen und nationalen Richtlinien, Vorgaben der Gemeinde und des Landschaftspark Binntal.

Die Eingriffe müssen nach der Finissage wieder rückgängig gemacht werden. Ausnahmen müssen von den Behörden oder dem Landschaftspark Binntal schriftlich genehmigt werden. Betrifft insbesondere Steinhäufen und Erdverschiebungen.

### ***Projektbeteiligte***



### ***Jury***



### ***Ausschreibung***

Um die Einbindung lokaler KünstlerInnen zu gewährleisten werden 4 Plätze der [redacted] sowie 2 Plätze an die [redacted] zur Empfehlung abgegeben. Diese können KünstlerInnen vorschlagen, der Kurator behält aber das Entscheidungsrecht. Die Ausschreibung erfolgt über Kunstmagazine, lokale Zeitungen und über private Adresslisten. Die Bewerbungen

werden nur per E-Mail entgegengenommen und beantwortet. Der Juryentscheid wird nicht kommentiert, allenfalls können abgewiesene KünstlerInnen sich bei der Vernissage oder an anderen Gelegenheiten bilateral beim Kurator erkundigen.

## ***Künstlerinnen und Künstler***

Es gibt eine Reihe von bekannten und unbekannteren KünstlerInnen, die für das anspruchsvolle Konzept hervorragend geeignet sind. Es sind ältere und jüngere Kunstschaaffende, mit denen ich schon länger zusammenarbeite oder, die in der letzten Zeit durch ihre qualitativen Arbeiten im Bereich der Installation oder Bildhauerei aufgefallen sind. Diese Kunstschaaffende werde ich direkt anfragen und sie bitten sich mit einem Projekt zu bewerben. Es sind mehrheitlich Interdependent-Art VertreterInnen.

## ***Kooperationen/Stakeholder***

Kooperationen sind so viele wie möglich einzugehen, um lokal wie national BesucherInnen anzulocken. Ebenso Kooperationen mit den Volksschulen der Umgebung sowie der Kantonsschule für Besichtigungen und Vorträge/Unterricht mit den Kunstschaaffenden. Die Zusammenarbeit mit Vereinen ist ebenso angestrebt. Einladungen gehen an Schulen aus der Gesamtschweiz, die ihre Klassenfahrten oder Klassenlager im Binntal durchführen könnten. Je nach lokalen Möglichkeiten sind neben der Vernissage und Finissage weitere Veranstaltungen in Kooperation zu planen – z. B. lokales Kino (Filmvorführungen zum Thema), 1. August, siehe auch unter Ablauf.

## ***Publikation***

- Ein gefaltetes Informationsblatt 4 x A4, (Inhalt wie Ausgabe 2016), das den Besuchern abgegeben werden kann und im Internet ([www.landschaftspark-binntal.ch](http://www.landschaftspark-binntal.ch)) als PDF zum downloaden bereit gestellt wird.
- Die Gestaltung der Publikationen der Ausstellung wird einheitlich gemacht. Dafür wird ein Logo gestaltet und die gestalterischen Grundkomponente für alle zugänglich gemacht. Auch die Online-Auftritte werden entsprechend angepasst.
- Je nach Budget wird dafür mehr oder weniger Aufwand betrieben, (siehe auch Budget).

## ***Medienarbeit***


- Die Medienarbeit wird vom Kurator durchgeführt. Er verpflichtet sich, im üblichen Rahmen den Medien geeignetes Material zur Verfügung zu stellen. Zielgruppe: Fachpublikationen, Tages- und Wochenzeitschriften, virtuelle Agenda-Plattformen, Agenturen, Radio und Fernsehanstalten.
- Die Kommunikation mit der Presse wird nach Möglichkeit vom Kurator geführt, in dessen Abwesenheit, wird die Nummer des Landschaftsparks angegeben.
- Der Landschaftspark darf innerhalb seines Tätigkeitsgebietes auch selbstständig aktiv kommunizieren. Die Aktivitäten sind per Email zwischen PL und GI zu kommunizieren.

- Für die Pressearbeit wird eine Mappe zusammengestellt. Diese wird anschliessend auch für das Abschlussdokument verwendet. Umfang: 10 Seiten Kurator, Informationen, je 1 Seite pro Kunstwerk und KünstlerIn. Für diese Arbeit wird ein Fotograf angefragt und ein Videograf bestellt. Offerte wird zuhanden GL erstellt. Diese entscheidet über die Auftragsvergabe.

## **Neue Medien**

- Auf der Homepage des Landschaftsparks Binntal ein Blog einzurichten über den Kurator, GL, KünstlerInnen und Besucher Beiträge aufschalten können. Optional wird nur ein Link zum Blog auf der Homepage installiert.
- Beiträge auf der Facebookseite Binntal platzieren. Veranstaltungen bewerben (GL,PL)
- Die Kadenz der Beiträge und Zuständigkeiten müssen vorab geregelt werden.
- Längerfristig sollte man sich überlegen, ob eine eigene Homepage nicht sinnvoller wäre. Die Kosten dafür sind den jährlichen Projektbudgets zu belasten, sowie die Gestaltung und der Unterhalt.

## **Kommunikation**

- Generell gehen alle öffentliche Anfragen über das Büro des Landschaftsparks Binntal:  

- Spezielle Kontakte zu Sponsoren, Behörden u.s.w., die besonders gepflegt werden müssen, sowie die Kommunikation mit den KünstlerInnen gehen über den Kurator. Der Landschaftspark darf die Mobile-Nummer des Kurators immer weitergeben.

## **Lektorat**

- Alle Texte werden lektoriert um eine einheitlichen Kommunikationsstil zu ermöglichen. Das ist für das Corporate identity sehr wichtig. Der Kurator schlägt die Redakteurin Christine Schnapp (Aarau) vor, die per Email von der PL zu kontaktieren ist.

## **Organisation**

- Der Ablauf des Projekts richtet sich nach den Richtlinien des Projektmanagements, vor allem hinsichtlich Transparenz und Verantwortlichkeit. Der Projektantrag ist von der Projektleitung (Kurator) und der Geschäftsführung (Auftraggeber) zu verifizieren. Die Meilensteine dienen als Zielpunkte und müssen jeweils schriftlich bestätigt und anerkannt werden, sowie die Fortsetzung des Projektes bewilligt werden.
- Vor Ort stellt der Landschaftspark einen geeigneten Büro- oder Lagerraum zur Verfügung.
- Für die Unterkunft der Künstler sowie des Kurator ist der Landschaftspark Binntal zuständig. Gegebenenfalls automatisieren sich die Buchungen. Im Normalfall genügt eine einfache Unterkunft (Gästezimmer). Bei älteren Kunstschaaffenden sollte man vielleicht nachfragen.

## **Controlling**

- Für die Transparenz und das Berichtswesen kann die Geschäftsleitung des

Landschaftspark Binntal oder eine von ihr gewählte Person über alle Vorgänge des Projektes und jederzeit Auskunft verlangen.

- Zu Dokumentationszwecken wird die Projektleitung (Kurator) die Vorgänge schriftlich mittels der Software Trello festhalten. Die Geschäftsleitung erhält einen Zugang zur Projektseite im Trello. Trello ist auch in der Freeware-Version für dieses Projekt tauglich.

### **Präsentation/ Vernissage**

- Die Vernissage wird im üblichen Rahmen durchgeführt (Pre-vue Presse mit Anwesenheit der KünstlerInnen, geladene Gäste, Opening mit Ansprachen, Buffet).
- Mögliche Redner: Gemeinde- und KantonsvertreterInnen und KulturvertreterInnen aus dem Kanton.
- Je nach Budget zusätzlich mit nicht verstärktem musikalischen Beitrag.

### **Besprechung/Vermittlung**

- Führungen für Gruppen werden angeboten. In Zusammenarbeit oder in der Planung mit dem Büro des Landschaftsparks und den Hoteliers. Die Kosten liegen etwa bei CHF 250.- (Spesen 100.- und Stundenansatz 50.-), bei Mitwirkung von Kurator und Kunstschaffenden, pro Person. Je nach Anfrage kann der Preis angepasst werden.
- Das Pauschal-Honorar des Kurators beinhaltet 6 Führungstermine à 45 Min.

### **Finissage**

- Die Finissage wird im kleinen Rahmen durchgeführt. Sie wird dennoch breit kommuniziert 2 Wochen vor Ende, um auf Saisonabschluss, letzte Möglichkeit zur Besichtigung zu fokussieren.

### **Abschluss**

- Als Abschluss gilt die Übergabe des Areals 2018 zurück an die Geschäftsleitung des Landschaftsparks Binntal, zusammen mit der Abschlussdokumentation (1 x gedruckt und unterschrieben und 1 mal elektronisch) sowie dem Finanzabschluss.

### **Ablaufplan**

Pl: Kurator/Projektleitung GL: Geschäftsleitung A: Artists E: Externe

Phase	Monat	Jahr	Was	Wie	Wer	Meilensteine
Grobkonzept	August	2017	Grobkonzept	Bewilligung	PL, GL	
			Besichtigung		PL	
	September	2017	Sponsoring	Liste, Adressen	PL, GL	
			Vorgespräche	Stakeholder Gemeinde, Gewerbe.	PL, GL	

			Besichtigung		PL	
			Machbarkeitsnachweise		PL	
	Oktober	2017	Kooperationsabsichten		PL, GL	
	November	2017	Reglemente, Restriktionen prüfen		PL	
<b>Detailkonzept</b>	Dezember	2017	Detailkonzept			
			Detailkonzept	Bewilligung	GL	<b>M</b>
	Januar	2018				
	Februar	2018			PL	
<b>Realisierung</b>	02. Februar		Kick-Off	Meeting	PL, GL	<b>M</b>
			Ausschreibung		PL, GL	
	März	2018	Abklärungen			
	15. März		Eingabeschluss			
	30. März	2018	Entscheid Künstlerliste		PL	
	April	2018	Kommunikation Künstlerliste		PL	<b>M</b>
			Arbeitspläne Realisierung	festlegen	PL, GL, A	
	15. April	2018	Abklärungen		PL	
	Mai	2018	Realisierung	Vor Ort	PL, A, E	
			Einladungsadressen	sammeln	PL, GL, A	
	Juni	2018	Realisierung	Vor Ort	PL, A, E	
			Dokumentation	Foto und Videoproduktion	PL, A, E	
			Einladungen	versenden	PL, GL, A	
			Begleitproduktion	Montage	PL, A, E	
			Druckerei	Druckerei		
	18. Juni.		Vernissage		PL, GL, A	<b>M</b>
<b>Einführung</b>	Juli	2018	Führungen		PL, GL, A	
	August	2018	Führungen		PL, GL, A	
	1. August	2018	Spezielle Einladung		PL, A	
	September	2018	Führungen		PL, GL, A	
	Oktober	2018	Führungen		PL, GL, A	
<b>Abschluss</b>	09. Oktober		Finissage		PL, GL, A	<b>M</b>
			Abbau/Rückbau		PL, GL, A	
	20. Oktober	2018	Abschluss			<b>M</b>

PL: Kurator/Projektleitung GL: Geschäftsleitung A: Artists E: Externe

## Finanzen

Die Transaktionen laufen über den Landschaftspark Binntal. Der Kurator stellt die geleisteten Arbeiten von Ihm und den Beteiligten sowie den Kunstschaaffenden dem Park in Rechnung. Es werden zwei Buchhaltungen geführt, die monatlich abgeglichen werden. Beide sind sich jederzeit gegenseitig auskunftspflichtig. Bis zum Projektabschluss zeichnet sich der Projektleiter (Kurator) bei Beträgen und Auszahlungen bis CHF 1000.- entscheidungsberechtigt. Er muss dafür der Geschäftsleitung Rechenschaft ablegen.

- Zahlungsaufträge müssen innerhalb 30 Tage nach Visierung bezahlt werden
- Das kuratorische Honorar wird zweimonatlich ( erstmalig am 1. Oktober) in Tranchen von CHF 2000.- ausbezahlt, ab November 2017.
- Die kuratorischen Spesen werden nach Abschluss des Projektes innert 30 Tagen ausbezahlt

## Budget

### Ausgaben

Pauschale Kurator	Auftrag, Führungen	8000
Pauschale Spesen Kurator	50% Unterkunft/ 50 % Reisespesen. Übernachtungskosten sind vom Landschaftsbüro zu begleichen. Reisespesen werden pauschal mit CHF 1000.- beglichen.	2000
Assistentin	Ganze Produktion; Lektorat	700
Pro Künstler 14 x	700	9800
Spesen Künstler bei Bedarf (max. 3 Nächte) 14 x	300	4200
Produktionskosten	(auf Gesuch)	2000
Vernissage	Catering (lokal)	1000
	Musik (optional)	700
Finissage	Catering (lokal)	500
Drucksachen (lokal)	Auflage: 2000?	500
Gestaltung Drucksachen	Schlusskontrolle	500
Gestaltung Pressemappe + Abschlussdokumentation	PDF (pro Künstler 1 Seite) nur digital.	1000
Videoproduktion	Video (virtueller Durchgang) digital geliefert	1000
Foto Dokumentation Kunstwerke	Zuhanden Landschaftspark Binntal, KünstlerInnen, Kurator, digital geliefert	1000



Foto/Video Dokumentation Veranstaltungen (PL, GL)	Zuhanden Presse, digital geliefert	500
Reserve		2000
Verdankungen	Geschenk (Materialwert)	500
		35 900

## Einnahmen

Landschaftspark Binntal		
Sponsoren lokal		
Sponsoren regional		
Kanton Wallis	Kulturförderung	
Wirtschaftsförderung der Kantone		
Kantone Schweiz	Je nach Einzel-Projekt möglich	
Städte Schweiz	Je nach Einzel-Projekt möglich	
Andere	Kultursponsoren, Stiftungen	
Schule für Gestaltung		
		36 000

- Wie der Beitrag von CHF [REDACTED] meiner Kenntnis. Sind darin bereits die lokalen Sponsoren sowie die Gelder des Kantons integriert, müssen andere Möglichkeiten geprüft werden. Der Zuspruch von Stiftungen und Städten aus der Restschweiz hängt z. B. von dem Renommee der eingeladenen Künstlerinnen ab. Möglicherweise hat das Projekt genügend Potential, um bei [REDACTED] oder bei der [REDACTED] als Sommeraktion beworben zu werden und hat entsprechenden einen Werbewert auch für andere Firmen.
- Der Kurator sowie die Künstler könne auf eigene Initiative an ihren Wohngemeinden, Kantone und Stiftungen weitere Gesuche stellen. Diese Einnahmen sind zu deklarieren, werden aber höchstens zu 20% angerechnet. Je nach tatsächlichem Aufwand des KünstlerInnen, kann auch auf die Forderung verzichtet werden.
- Die Kunstwerke gehören dem Landschaftspark Binntal.